



Ein neuer Platz auf dem Friedhof.

Ein neuer Rasenplatz mit 12 Bäumen in Spiralenform gepflanzt, bietet eine neue Möglichkeit der Bestattung auf unserem Friedhof.

Einen Martini bitte

Kardinal Martini warnte in seinem letzten Interview vor seinem Tod davor, die kommende Generation zu verlieren, und offenbarte, welcher „radikale Prozess des Wandels“ er sich für die Kirche gewünscht hätte.

Seite 2

Was uns bewegt

Eine Schwerpunktreihe des Spirituellen Montags beschäftigt sich im Jänner 2013 an vier aufeinander folgenden Montag-Abenden mit dem Thema Sterben aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Seite 4-5

Pfarrgemeinderat

Die Ausweitung und Gestaltung der Wort-Gottes-Feiern ist dem Pfarrgemeinderat ein besonderes Anliegen. In diesem Kontext ist man auch um die Ausbildung für WortgottesdienstleiterInnen bemüht.

Seite 7

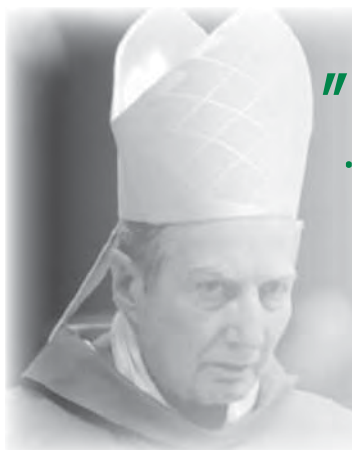
Adventkranz binden

Die Baustelrunde lädt alle Pfarrmitglieder herzlich zum Adventkranzbinden ein. Wir treffen uns am Mittwoch, dem 28. November 2012, um 14.30 Uhr, im Pfarrzentrum. Bitte eine Schere mitbringen!

Seite 7

„Einen Martini, bitte geschüttelt, aber nicht gerührt“.

Bibelwort



Was der Mailänder Kardinal Carlo Maria Martini in seinem letzten Interview vor seinem Tod empfahl, kann aufrütteln. Der Kardinal war einer der prominentesten Vertreter einer weltoffenen und selbstkritischen Kirche.

Die Kirche ist müde geworden. Unsere Kultur ist alt, unsere Kirchen sind groß und leer, die Organisation wuchert, unsere Riten und Gewänder sind prächtig. Der Reichtum belastet uns. Ich weiß, dass wir nicht einfach alles verlassen können. Doch wir könnten zumindest Menschen suchen, die frei und den Menschen nahe sind. Wo sind die Helden bei uns auf die wir schauen können? Keinesfalls dürfen wir sie mit den Fesseln der Institution behindern.

Der Kirche könnte heute helfen, wenn wir die Glut von der Asche befreien, sodass die Liebe wieder zu brennen beginnt. Als Erstes müssen wir die Glut aufspüren. Wo sind einzelne Menschen, die hilfreich sind? Die Vertrauen haben? Die begeistert sind? Die Neues wagen? Die treu sind? Ich empfehle dem Papst und den Bischöfen, in ihre Leitungsgremien zwölf ungewöhnliche Menschen aufzunehmen. Menschen, die bei den Ärmsten sind, Jugendliche um sich haben und Experimente machen. Es braucht die faire Auseinandersetzung mit Menschen, die brennen, damit der Geist wehen kann.

Gegen die Müdigkeit gibt es drei starke Medikamente:

Das erste von ihnen ist die Umkehr. Die Kirche, angefangen bei Papst und Bischöfen, muss sich zu ihren Fehlern bekennen und einen radikalen Weg der Veränderung gehen. Die Fragen zu Sexualität sind ein Beispiel. Nehmen wir wahr, ob die Menschen die Stimme der Kirche zur Sexualmoral noch hören? Ist die Kirche hier eine glaubwürdige Gesprächspartnerin oder nur eine Karikatur in den Medien?

Das zweite ist das Wort Gottes. Wie finden Katholiken einen selbstbewussten Umgang mit dem Wort Gottes? Nur wer dieses Wort in sein Herz aufnimmt, kann beim Neuaufbruch der Kirche mitmachen. Dazu braucht es nur Stille, Hören, Lernen, Fragen und Warten. Nicht der Klerus und nicht das Kirchenrecht können die Innerlichkeit des Menschen ersetzen. Alle äußeren Regeln, Gesetze und Dogmen sind dazu da, die innere Stimme des Menschen zu klären und die Geister zu unterscheiden.

Die Sakramente sind ein drittes Heilmittel. Die Sakramente sind eine Hilfe für die Menschen an den Wendepunkten und in den Schwächen des Lebens. Ich denke an die vielen Geschiedenen, wieder Verheirateten, an Patch-

work-Familien. Sie brauchen besondere Unterstützung. Die Art und Weise, wie wir mit Patchwork-Familien umgehen, bestimmt die Generation der Kinder. Eine Frau wurde von ihrem Mann verlassen und findet einen neuen Lebenspartner. Die zweite Liebe gelingt. Wenn diese Familie diskriminiert wird, wird nicht nur sie, sondern werden auch ihre Kinder zurück gestoßen. Wenn sich die Eltern in der Kirche ausgeschlossen fühlen oder keine Unterstützung erfahren, verliert die Kirche die nächste Generation.

Vor der Kommunion beten wir: „Herr, ich bin nicht würdig“ Wir wissen, dass wir unwürdig sind und mit unserer Leistung die Liebe nicht verdienen. Die Frage, ob Geschiedene zur Kommunion gehen dürfen, sollte umgedreht werden. Wie kann die Kirche den Menschen deren Beziehung schwierig oder gescheitert ist, mit der Kraft der Sakramente zu Hilfe kommen?“

Die Kirche ist zweihundert Jahre lang stehen geblieben. Warum bewegt sie sich nicht? Haben wir Angst statt Mut? Nur die Liebe überwindet die Müdigkeit. ...

Auszüge aus einem Interview
„Die Presse“ vom 08.09.2012

Mag. Hans Schaudy



Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker. (Mt 13,44)

Für mich ist dieses kurze Gleichnis eine Lieblingsstelle in der Heiligen Schrift, weil ich damit persönliche Erfahrungen verbinde. Zum einen erinnert es mich daran, wie mein Vater jährlich den Acker bestellte. Dass er dabei auch auf einen Schatz stieß, daran kann ich mich nicht erinnern, wohl aber, dass manchmal beim Unkraut jäten ein Ring zum Vorschein kam, den jemand lange Zeit davor verloren hatte. Das Fundstück musste intensiv gereinigt werden, damit es wieder einigermaßen glänzte.

Zum anderen denke ich an Exerzitien, die ich am Ende meines Freijahres in Würzburg bei einem Jesuiten machte um größere Klarheit über meinen weiteren Weg zu gewinnen. Um zu einer Entscheidung zu finden, entschied ich mich für 10 Tage der Stille. In den Tagen der Stille kam mir irgendwann dieses Gleichnis in den Sinn. Und was mich dabei tief berührte, war der ungeheure Wert und die unermessliche Kostbarkeit dieses Schatzes, für den ich bereit war, anderes, Kostbares, aufzugeben.

Albert Holzknacht

Grüß Gott!

Friedhof in St. Leonhard

Der Friedhof der Pfarre St. Leonhard ist wohl eine ganz besondere Ruhestätte der Steiermark. Nachdem der ursprüngliche Friedhof rund um die Kirche aufgelöst wurde, musste 1817 der Friedhof auf dem heutigen Platz neu angelegt werden. Bereits 1849 musste der Friedhof erweitert werden. 1864, 1878 und 1962 erfolgten weitere Vergrößerungen des Friedhofes. Friedhöfe sind Orte des Gedenkens, des Trauerns, Orte der Ruhe, Orte der Erinnerung, aber auch Orte der Kunst der Geschichte und auch Orte des Glaubens.

„Unser Friedhof St. Leonhard etablierte sich schon früh als Prominentenfriedhof der Stadt. Die Beerdigung des Historikers Friedrich von Hurter (1865) bildete den Auftakt.

Weitere klingende Namen folgten: Anton Hauser, Erbauer des bekannten Schlosses Miramare bei Triest, Vizeadmiral Wilhelm von Tegetthoff, Anton Graf Prokesch von Osten der Bildhauer Wilhelm Gösser, sowie Landeshauptleute und Bürgermeister der Stadt Graz.“ (Friedhofsführerin, Mag. Karin Derler)

Bestattung im Grünen

Seit Herbst 2012 ist unser Friedhof um eine Facette reicher geworden. Im jüngsten Teil unseres Friedhofes (Bereich Urnengräber, Urnenischen) haben wir in den letzten Monaten einen Begräbnisort mit Rasen und Bäumen geschaffen. Auf diesem Teil des Friedhofs haben wir 12 Bäume in Form einer Spirale gepflanzt. Die Mitte des Platzes bildet ein Kreis aus weißem Kies.

Hier wird die Möglichkeit geboten, eine verrottbare Urne

in der Nähe eines bestimmten Baumes oder mitten auf dem Rasenplatz zu bestatten. Dort, wo die Urne bestattet wurde, gibt es keine Möglichkeit, einen Grabstein aufzustellen, Blumen zu pflanzen oder Kerzen aufzustellen. Wer möchte, kann den Namen des/der Verstorbenen auf einer dafür an der Wand angebrachten Tafel eingravieren lassen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, dass der Name des/der Verstorbenen nirgends aufscheint. Außerdem wurden an der südlichen Wand des neuen Bestattungsortes Urnenkästen montiert, deren Abdeckplatten die Elemente Luft, Wasser, Feuer und Erde darstellen. Dieser neue Platz für Bestattungen im Grünen ist sehenswert und gibt unserem Friedhof eine ganz besondere Note.

Ich danke allen Grabbesitzern, die ihre Grabstätten während des ganzen Jahres pflegen. Danke auch unserem



SCHREI AUF DREI

Steinmetz Paul Provasnek und unserem Friedhofsgärtner Toni Provasnek jun. für die Sorge um unseren Friedhof und für die Bänke am Friedhof. Friedhöfe sind ein „Aushängeschild“ unserer Kultur und unseres Glaubens.

Grabstätten und Friedhof weisen uns auf die oft tabuisierte Wirklichkeit unseres Lebens, nämlich die Vergänglichkeit, hin.

Lassen wir uns das manches Mal gefallen, meint

Ihr Pfarrer Hans Schrei.

Wenn Sie Fragen und Wünsche in Friedhofsangelegenheiten haben, wenden Sie sich an die sehr engagierte und kompetente Friedhofssekretärin Frau Brigitta Kalch.

Die Benediktskapelle im Haus der Begegnung



Vor knapp zehn Jahren eröffnete das Benediktinerstift Admont das „Haus der Begegnung“ in der Johann-Fux-Gasse. Das Haus lädt vor allem Studenten ein, über ihr Studium hinaus Glauben in

lebendiger Gemeinschaft zu erleben und Fähigkeiten für die eigene Lebensgestaltung zu entfalten, aber auch ihre Verantwortung gegenüber der Welt und allen Mitmenschen zu stärken.

Daher gibt es neben der Kapelle auch einen Café- und Studierbereich und sogar ein Internetterminal zur kostenlosen Benutzung.

Leben und Werk des um 480 geborenen Heiligen Benedikt von Nursia waren ein fundamentaler Beitrag zur Entstehung der europäischen Zivilisation und Kultur. Die Kapelle soll als zentraler Ort der Begegnung auch ein Ort der Stille und der besonderen Nähe zu Gott sein, wenn der Lärm des Alltags zu viel wird.

Das Altarbild zeigt den Heiligen Benedikt, wie er die

Seele des Bischofs Germanus in den Himmel aufsteigen sieht.

Wöchentlich finden sonntags und Mittwoch abends um 18.30 Uhr Messfeiern statt. An jedem letzten Donnerstag im Monat wird in der Kapelle um 18.00 Uhr die heilige Messe gefeiert; anschließend findet eine eucharistische Anbetungsstunde um Berufenungen zum Priester- und Ordensberuf statt.

Weil es nur wenige Sitz- und Stehplätze gibt, sollte man mehr als pünktlich sein.

Dr. Heinz-Paul Kovacic

Einen guten Tod wünschen Wege zu einem würdevollen Sterben

Wie ist es Ihnen gegangen, als das letzte Mal ein Mensch gestorben ist, den Sie sehr gemocht haben? Haben Sie dabei die intensiven Gefühle von Angst, Wut, Verzweiflung, Hilflosigkeit, Trauer gespürt? Haben Sie in dieser Situation auch an Ihren eigenen Tod gedacht? War Ihr Glaube Ihnen in dieser Situation eine Hilfe? Ob wir es wollen oder nicht, unser Leben ist ein unaufhaltsames Zugehen auf den Tod. Dies anzuerkennen und dem zuzustimmen führt zur Kunst des Lebens.

Deshalb werden wir uns in der Pfarre St. Leonhard im Jänner in einer Schwerpunktreihe des Spirituellen Montags an vier aufeinander folgenden Montag-Abenden dem Thema Sterben aus unterschiedlichen Blickwinkeln zuwenden.

1. Schwerpunkt

Montag, 7. Jänner 2012

Warum ist Sterben heute zum Problem geworden?

Mit Univ.-Prof. DDr. Walter Schaupp

2. Schwerpunkt

Montag, 14. Jänner 2013

Wie möchte ich sterben?

Mit Dr.ⁱⁿ Traudgundis Kaiba.

3. Schwerpunkt

Montag, 21. Jänner 2013

Was brauchen Angehörige in der Begleitung von Sterbenden?

Mit Dr.ⁱⁿ Julijana Verebes, Serafine Isak, Ilse Karch und Mag. Mario Schönhart.

4. Schwerpunkt

Montag, 28. Jänner 2013

Der Wunsch, zu Hause zu sterben – mit Gebeten und Ritualen Sterbenden beistehen.

Mit Mag. Bernd Oberndorfer.

Vorausblickend auf diese Abende, hat Mag.^a Waltraud Schaffer Sr. Christa Maria, Leiterin des Annaheims, Pfarrer Pircher und Ilse Karch folgende Fragen gestellt.

Warum ist aus ihrer Sicht, Sterben heute zum Problem geworden?

Sr. Christa Maria: „Zum Problem kann das Sterben dann werden, wenn Angehörige nicht bereit sind, ihre Eltern oder Bekannten loszulassen. Wenn die Angehörigen darauf bestehen, dass auch in der letzten Phase des Lebens noch alles nur Denkbare gemacht werden soll, um das natürliche Sterben zu verhindern. Dann müssen Sterbende aus ihrer vertrauten Umgebung herausgerissen und ins Krankenhaus eingeliefert werden. Doch der Tod

gehört zu unserem Leben. Und als ChristInnen dürfen wir darauf hoffen, dass das Sterben ein Übergang zu unserem Ziel, Erlösung ist, und wir dem Schönen, der Auferstehung zugehen dürfen.“

„Auch im Sterben ist es von großer Bedeutung in welche Beziehungen ein Mensch eingebettet ist. Menschen können ihr Leben besser loslassen, wenn ich als Kreuzschwester versuche darauf hinzuweisen, dass ihr Leben für andere große Bedeutung hatte. Wenn Sterbende spüren, dass liebe Angehörige und Pflegepersonal für sie gute WegbegleiterInnen sind. Sehr hilfreich ist, wenn ich ein wenig Angst vor dem Ungewissen nehmen kann, und es gelingt, sie Hoffnung spüren zu lassen. So können alle BegleiterInnen eine Brücke von diesem Leben

zum neuen bauen, wenn man ihnen sagt, dass sie dort von lieben Menschen, die ihnen bereits vorausgegangen sind, erwartet werden.“



Sr. Christa Maria

„Sie haben als Priester viele Menschen beim Sterben begleitet, wie möchten Sie sterben, und was hat aus Ihrer Sicht geholfen gut sterben zu können?

Pfarrer Pircher: „Ich möchte nicht allein sterben. Ich wünsche mir guten menschlichen und geistlichen Beistand. Ich möchte wohl vorbereitet hinübergehen, in einem innigen Vertrauen,

dass Gott mich aufnehmen wird. Ich wünsche mir auch, dass mein Leben und Sterben für die, die mich kennen eine Friedensbotschaft ist.“

„Als mein Großvater gefragt wurde, ob er Angst vor dem Sterben hat, hat er darauf geantwortet: „Ich habe meine Sünden bereut und gebeichtet und jetzt bin ich grad neugierig, wie es werden wird.“ Wer mit einem solchen Glauben und Vertrauen lebt und stirbt hinterlässt für andere eine Lichtspur.“



Pfarrer Pircher

e ich mir – erben



Ilse Karch mit ihrer Mutter im Seniorenpflegeheim Haus der Barmherzigkeit.

Ilse Karch hat fast 10 Jahre lang ihre Mutter täglich im Altersheim besucht. Die Erfahrungen, die sie dabei gemacht hat und ebenso bei der Begleitung von Sterbenden im Freundeskreis schildert sie so:

„Als ich mit der Tatsache konfrontiert war, dass meine Mutter nun sterben wird, war alles Wissen darüber nutzlos, weil ich, emotional zutiefst getroffen, einfach hilflos war. Ein Netz aus Familienangehörigen, Freundinnen meiner Mutter, Besuchsdienst der Pfarre und das Pflegepersonal fingen mich auf, ich musste nicht mehr für

alles alleine da sein. Meine Mutter erholte sich wieder und es kam mir wie eine „Generalprobe“ vor, bei der ich einiges vor allem über mich und für mich lernte; z.B. schwach sein dürfen, nicht alles alleine machen müssen, Hilfe annehmen, aber auch um Hilfe bitten. Gemeinsames Beten, Singen (meine Mutter hat sehr gern gesungen) hatte etwas sehr Tröstliches für mich.

Ich habe miterlebt, wie zentral wichtig die Einwilligung der nahen Angehörigen, der Freunde ist, dass dieser Mensch jetzt von uns gehen wird, dass er stirbt. Die Einsicht, dass ich diesen

Menschen nicht am Sterben „hindern“ darf, sondern ihn „gehen“ lasse, erfordert große Achtung, Wertschätzung und Mut.“

Zum vierten Schwerpunkt „Der Wunsch zuhause zu sterben,“ schreibt Mag. Bernd Oberndorfer:

Zwei Szenen: Die Mutter sitzt am Bett ihres Kindes, nach der letzten Gute-Nacht-Geschichte spricht sie ein kleines Gebet, beugt sich über ihr Kind, zeichnet ein Kreuzzeichen auf die Stirn und gibt ihm einen Kuss.

Am Sterbebett sagt das Kind seiner Mutter nochmals

„Danke!“, zeichnet ein Kreuzzeichen auf die Stirn und gibt ihr einen letzten Kuss.

Der Wunsch eines Großteils der Menschen, in ihrer vertrauten Umgebung und in Begleitung von Menschen, die einem gut tun, zu sterben, stellt große Anforderungen: menschliche, medizinisch-pflegerische, aber auch spirituelle. Gerade der Übergang vom Leben zum Tod braucht Gebete und Zeichen, die einerseits dem Sterbenden Geborgenheit vermitteln, ihn auch gehen lassen und andererseits für die Angehörigen die ganze Bandbreite der emotionalen Empfindungen wiedergeben und der Trauer ersten Raum geben. Die Verknüpfung der beiden Szenen deutet an, worauf es ankommt: Dem Sterbenden durch vertraute Gesten, Gebete, Lieder ein geborgenes und geliebtes Dasein, menschliche Wärme zu vermitteln. Den Angehörigen aber auch den Sprachraum der Versöhnung und des Dankes, der ohnmächtigen Trauer und der leisen Hoffnung zu eröffnen:

† In diesem heiligen Zeichen ist uns unser Herr Jesus Christus vorausgegangen vom Tod zum Leben.

† In diesem heiligen Zeichen geben wir dich aus unserer Hand und legen dich zurück in die Hand Gottes.

† In diesem heiligen Zeichen haben auch wir Hoffnung auf Auferstehung und Leben.

Nähere Informationen zu dieser Schwerpunktreihe finden Sie

auf unserer Homepage bzw. in den Foldern des Spirituellen Montag

oder per Email:
waltraud.schaffer@graz-seckau.at

Geborgenheit und Wohlbefinden sind unser Credo

St. Christophorus
Seniorenhaus

8047 Graz, Riesstr. 41
Tel. 0316/32 41 66
Fax Dw. : 910

Email: christophorus@seniorenhaus.at
Internet: www.seniorenhaus.at

Tel. 0316/31 91 68

Schnittfritz

Friseur - Kosmetik - Fußpflege

8010 Graz, Riesstraße 26

Apotheke

„Zum hl. Leonhard“

Eigener Kundenparkplatz
8010 Graz, Leonhardplatz 3,
Telefon 0316/32 21 03



FLORISTIK KREATIONEN

BLUMEN ST. LEONHARD
Anton Provasnek
FRIEDHOFSGÄRTNEREI ST. LEONHARD

BLUMEN-KOMPOSITIONEN • GESTECKE • GESCHENKSIDEEN

KRÄNZE • GRABPFLEGE • BEPFLANZUNGEN

A-8010 Graz, Pauluzzigasse 6 und Riesstraße 12
☎ 0316/32 30 94, Verkauf DW -15, Fax DW -4
eMail: anton.provasnek@inode.at



P. PROVASNEK
STEINMETZMEISTER

BÜRO ST. LEONHARD
Pauluzzigasse 8, (Friedhof St. Leonhard), 8010 Graz,
Tel: 0316/32 69 50, Fax: 0316/32 69 50-4

BÜRO ST. VEIT
St. Veiterstraße 46a (Friedhof St. Veit), 8046 Graz,
Tel: 0316/69 40 14

BÜRO ST. PETER
Plüddemanng. 62 (Friedhof St. Peter Stadt), 8010 Graz,
Tel: 0316/46 50 02

WERK Gradnerstraße 62, 8055 Graz
office@provasnek.at, www.provasnek.at

Nachtwallfahrt nach Mariatrost



Es war die erste gemeinsame Nachtwallfahrt des Pfarrverbandes St. Leonhard - Kroisbach - Ragnitz nach Mariatrost. Ein erster Schritt um das „WIR-Gefühl“ im Pfarrverband zu stärken.

50 Jahre Kirchnerweiterung



Der Festgottesdienst am 30. September 2012 anlässlich 50 Jahre Kirchnerweiterung, mitgestaltet vom „Chorus cellensis“ aus Mariazell, war ein würdiger Rahmen für dieses besondere Jubiläum.

Ehejubiläumssonntag



Der Dankgottesdienst der Jubelpaare am 14. Oktober war ein herrliches Fest. Danke allen, die das möglich gemacht haben.

AUS DER PFARRE

Allerheiligentag ..



.. in St. Leonhard

Friedhofgang und Gräbersegnung

am Allerheiligentag nach der hl. Messe um 9.30 Uhr.

Wir gehen nach der Messe zum Friedhof, wo zuerst der neue Rasenplatz mit den Bäumen und die neuen Urnennischen gesegnet werden.

Anschließend Andacht und Gräbersegnung auf dem Friedhof.

Achtung: Am Nachmittag keine Gräbersegnung.

Getauft wurden



Theodor Wurm

Felix Kullnig

Arthur Paul Arco

Alexis Laetizia Trattnig

Melina Presser

Wir trauern um



Gabriele Pfungstl, 93 J.

Paula Gasperl, 97 J.

Ingeborg Grabner, 73 J.

Elfriede Huef, 86 J.

Dr. Irene Weber, 85 J.

Friedrich Soritz, 84 J.

Maria Löbl, 88 J.

Dr. Helga Stoschier, 89 J.

Gisela Reisinger, 92 J.

Paul Gonano, 60 J.

Angelika Bucek, 84 J.

Maria Zak, 89 J.

Maria Kofler, 87 J.

Theodora Pongratz, 92 J.

Krasimir Hristanin, 53 J.

Erich Zawernik, 85 J.

Magdalena Gobec, 83 J.

Editha Unterreiner, 91 J.

Karin Hafner, 68 J.

Der Nikolaus kommt ins Haus

Wenn Sie für Ihre Kinder oder für Ihre Familie einen **Nikolausbesuch** wünschen, dann melden Sie sich in der Pfarrkanzlei, Tel. 0316/321679-11.

Wir bieten diese Nikolausbesuche am Mittwoch, 5. Dezember ab 16.00 Uhr an.

Fünf, vier, drei, zwei, eins - goooooooooo

Improtheater

bei uns im Pfarrverband St. Leonhard-Kroisbach-Ragnitz
Ort: Jugendraum der Pfarre St. Leonhard

Termine: jeweils **Donnerstag**
am 15. November, am 29. November;
am 13. Dezember und am 20. Dezember 2012.

Voraussichtlicher Beginn um 18 Uhr.

Leiterin: ulrike.brantner@graz-seckau.at;
weitere Infos auf der Homepage.

Eindrücke vom Flohmarkt 2012

Dieses Wochenende war wieder ein großes Ereignis und ein großer Erfolg!



Ein großes Dankeschön an alle jungen, jung gebliebenen und erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!



ORF-Morgengedanken ..

.. aus St. Leonhard

Unser Pastoralpraktikant Josef „Seppi“ Promitzer

wird vom 25. November bis 1. Dezember 2012

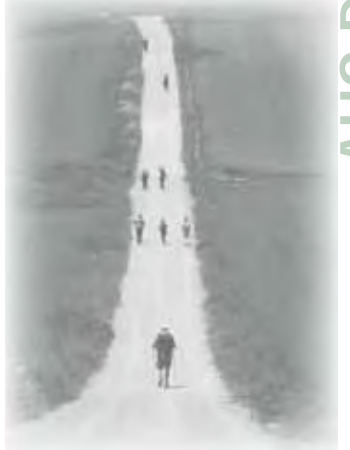
täglich um 5.40 Uhr die HörerInnen von

Radio Steiermark mit seinen Gedanken in den Tag begleiten.

Lassen Sie sich überraschen!

Pfarrgemeinderat

„Neue Wege suchen um neue Räume zu finden“.



Unter diesem Motto fand die erste Sitzung des Pfarrgemeinderates im Herbst statt. Die Ausweitung und Gestaltung der Wort-Gottes-Feiern wird uns ein besonderes Anliegen sein.

Adventkranz binden



Die Bastelrunde der Pfarre lädt herzlich zum

Adventkranzbinden ein.

Mittwoch, 28. November
14.30 Uhr, Pfarrzentrum.

AUS DER PFARRE

November 2012

- 1.Do **Allerheiligen.** Hl. Messe 9.30 Uhr, mitgestaltet von unserem Kirchenchor.
Im Anschluss Friedhofgang und Gräbersegnung. Hl. Messe 11 Uhr und Wortgottesdienst, 19 Uhr.
- 2.Fr **Allerseelen.** Hl. Messen 9.30 und 19 Uhr in der Kirche.
- 4.So **Leonhardsonntag.** Hl. Messe 9.30 Uhr, Festmesse mitgestaltet vom Musikverein Rabnitztal-Eggersdorf. Hl. Messe 11 Uhr, Albanische Messe 16.30 Uhr, Wortgottesdienst 19 Uhr.
- 8.Do **Begegnungskaffee „Plauscherl“,** 15 – 17 Uhr, Foyer des Pfarrzentrums.
- 9.Fr **Martinsfeier** mit dem Pfarrkindergarten, 17 Uhr.
- 11.So **Fairer Handel.** Nach der 9.30-Uhr-Messe im Pfarrzentrum.
Martinsfeier der Pfarre, 17 Uhr, Kirche.
- 12.Mo **Spiritueller Montag in St. Leonhard.** „50 Jahre Konzil – Die Haltung von Christinnen und Christen zu Menschen anderer Religionen.“ Mit Univ. Prof. Dr. Ulrike Bechmann, Professorin für Religionswissenschaft.
Martinsfeier mit dem Pfarrkindergarten, 17 Uhr.
- 14.Mi **Nachmittagskaffee,** 14.30 Uhr, Pfarrsaal.
Bibelteilen mit Kpl. Alfred Jokesch, 19.30 Uhr, Jugendraum.
- 15.Do **Begegnungskaffee „Plauscherl“,** 15 – 17 Uhr, Foyer des Pfarrzentrums.
- 18.So **Hl. Messe** 9.30 Uhr, Kindergottesdienst, mitgestaltet von der Jugendgruppe der Pfarre Graz-St. Veit. Hl. Messe 11 Uhr, mitgestaltet vom Österr. Kameradschaftsbund Kainbach/St. Leonhard. Wortgottesdienst, 19 Uhr.
- 22.Do **Begegnungskaffee „Plauscherl“,** 15 – 17 Uhr, Foyer des Pfarrzentrums.
Sitzung des Pfarrgemeinderates, 19 Uhr, Pastoralraum.
- 24.Sa **Benefizkonzert** des Kirchenchores St. Leonhard.
- 25.So **Christkönig-Sonntag:** Hl. Messen 9.30 und 11 Uhr. Wortgottesdienst, 19 Uhr.
- 28.Mi **Adventkranzbinden,** 14.30 Uhr, Pfarrzentrum.
Talenttauschkreis Graz, 18 Uhr, Pfarrsaal.
- 29.Do **Begegnungskaffee „Plauscherl“,** 15 – 17 Uhr, Foyer des Pfarrzentrums.

An:



Rücksendungen an:
Pfarramt Graz-St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz

DVR: 002987401957

Dezember 2012

- 1.Sa **Adventkranzsegnung** für Familien mit Kindern, 17 Uhr, Pfarrkirche.
Eröffnung des Weihnachtsmarktes, 17.30 Uhr, Pfarrsaal.
- 2.So **Weihnachtsmarkt,** 8 – 13 Uhr, Pfarrsaal.
Adventkonzert mit dem Postchor Graz, 16 Uhr, Kirche.
- 3.Mo **Spiritueller Montag in St. Leonhard.** „Adventliche Besinnung“. Mit Bischof Johann Weber.
- 5.Mi **Rorate,** 6 Uhr, anschließend Frühstück im Foyer des Pfarrzentrums.
- 6.Do **Begegnungskaffee „Plauscherl“,** 15 – 17 Uhr, Foyer des Pfarrzentrums.
- 8.Sa **Weihnachtsmarkt,** 9 – 12 Uhr, Pastoralraum.
DER PAKT, ... ein „klingender“ Jedermann. Chor- und Orchesterkonzert der Pfarre Nestelbach, 19 Uhr, Kirche.
- 9.So **Suppensonntag.** 9.30 Uhr hl. Messe, gestaltet vom Eine-Welt-Kreis.
Fairer Handel, 9 – 12 Uhr, Foyer des Pfarrzentrums.
Weihnachtsmarkt, 9 – 12 Uhr, Pastoralraum.
- 4.So **Leonhardsonntag.** 9.30 Uhr, Festmesse mitgestaltet vom Musikverein Rabnitztal-Eggersdorf.

Pfarr- und Friedhofskanzlei

Büro-Öffnungszeiten:

Pfarrkanzlei: Mo und Fr von 8 – 12 Uhr;
Di und Mi 8 – 12 Uhr und 13 – 15.30 Uhr;

Friedhofskanzlei:

Mo: 8 – 12 Uhr u. 13 – 15.30 Uhr;
Di bis Fr von 8 – 12 Uhr. Tel.: 32 16 79; Fax: DW 28;

E-mail: pfarre.leonhard@aon.at;

Homepage: www.pfarreleonhard.at

Pfarrer Mag. Hans Schrei: 0676/87 42 6133,

hans.schrei@pfarreleonhard.at

Kaplan Mag. Alfred Jokesch: 0676/87 42 2325.

Pastoralassistentin: Mag.a Waltraud Schaffer:

0676/87 42 6798, waltraud.schaffer@graz-seckau.at

Pastoralassistent: Jack Brew: 0316/32 16 79-13,

Pastoralpraktikant: Sepp Promitzer: 0316/32 16 79-19.

Organist: Mag. Norbert Kreinz: 0316/32 16 79-17,

norbert.kreinz@edu.uni-graz.at

Pfarrsekretärin: Gerlinde Rohrer-Schneebacher:

0316/32 16 79-11, gerlinde.rohrer@pfarreleonhard.at

Friedhof-Sekretärin: Brigitta Kalch,

0316/32 16 79-10, friedhof@pfarreleonhard.at

Pfarrkindergarten

Leiterin: Elisabeth Miedl, Tel.: 0316/31 84 50

Leonhardplatz 14a, 8010 Graz.

Pfarr-Caritas

Sprechstunden: Mo.: 16.00 – 18.00 Uhr.

Di., Mi. und Fr.: 9.00 – 11.00 Uhr

Elisabeth Gubisch: Tel. 0676/87426787.

Begegnungscafe Plauscherl, Do.: 15 – 17 Uhr, Pfarrheim.

Caritas-Kleiderladen: Do., 15-16.30 Uhr, Caritasräume.

Gottesdienste

Sonntagsmessen

St. Leonhard: Sa., 19 Uhr;

So., 9.30, 11 Uhr.

LKH-Kirche: 8 Uhr.

Mariagrün: 9 Uhr.

Stiftingtal: 9.15 Uhr.

Ragnitz: 10.15 Uhr.

Kroisbach: 10.15 Uhr.

Annaheim: 10 Uhr.

Wochentagsmessen

St. Leonhard: Fr., 7 Uhr.

Mo. und Di., 19 Uhr.

Ursulinen: Mo. bis Fr., 6.25 Uhr
(an Schultagen).

Helferinnen: Mo. bis Fr., 8 Uhr.

Odilieninstitut: Do., 8.45 Uhr.

Haus der Barmherzigkeit:
Mi., 10.45 Uhr, u. Sa., 14.30 Uhr.

Annaheim:

Mo., 17:30; Di., Mi., um 18:00;

Do., Fr., Sa., 9:30 Uhr.

Weitere Gebetszeiten

Mi. u. Do., 7.30 Uhr Laudes.

Anbetung: Sa., nach der Abendmesse
bis 21 Uhr, Kirche.

Rosenkranz: Sa., 18.30 Uhr, u. So., 9
Uhr, Kirche.

Stiftingtal: Am 1. So. im Monat nach
der 9.15-Uhr-Messe bis 19 Uhr stille
Anbetung.

Wöchentliche Termine

Kirchenchor: Mo., 19.30 Uhr,
Pastoralraum.

Gospelchorprobe: 7.11. 2012 u.
21.11.2012, 19 Uhr, Pastoralraum.

Zwergertreff: jeweils Di., u. Do.,
9.30 – 11.30 Uhr, Pfarrsaal.

Freude an Begegnung und
Bewegung: Di., 10.15 – 11.30 Uhr,
Pastoralraum.

Seniorentanz:

Di., 15 – 16.30 Uhr, Pfarrheim.

Bastelrunde: Di., 14.30 – 17.00 Uhr,
Bibliothek Seydlerhaus.

Mariagrün (Pfarrheim):

Jeden Freitag:

15.30 – 17.00 Uhr Jungschar.

17 – 18 Uhr Kinderchor ab 6 Jahre.

18 – 19 Uhr Kinderchor ab 11 Jahre.

19 – 20 Uhr Elternchor.

Kinder/Jugend:

Jugend: Fr., 17 – 19 Uhr,
Seydlerhaus.

Jungschar: Fr., 16 – 17 Uhr,
Jugendraum.

